

MOONSHAKER PRÉSENTE

QUINZAINE  
DES CINÉASTES  
CANNES 2023  
FILM D'OUVERTURE

# LE PROCÈS GOLDMAN

UN FILM DE CÉDRIC KAHN

AVEC ARIEH WORTHALTER, ARTHUR HARARI

Am 12. Oktober im Kino

2023 • FRANCE • COULEUR • FORMATS : 1 :33 - 5.1 • DURÉE : 115 MIN

**Distribution**

**Adok films**

8, rue des MOraines 1227 Genf

Tél : 079 431 66 49

adok@adokfilms.ch

AD VITAM



Im November 1975 beginnt der zweite Prozess gegen Pierre Goldman, einem Militanten der extremen Linken, der in erster Instanz wegen vier bewaffneten Raubüberfällen, bei denen zwei Apothekerinnen getötet wurden, zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Er beteuerte seine Unschuld in diesem letzten Fall und wurde innerhalb weniger Wochen zur Ikone der intellektuellen Linken. Der junge Anwalt Georges Kiejman übernimmt seine Verteidigung. Doch schon bald ist ihr Verhältnis angespannt. Goldman, der schwer fassbar und provokativ ist, riskiert die Todesstrafe und macht den Ausgang des Prozesses ungewiss.

# GESPRÄCH MIT CEDRIC KAHN

Wir bitten um Ihre Diskretion. Verraten Sie bitte nicht das Ende des Films, damit die Zuschauer es selbst entdecken können.

## Wie kam es zu diesem Film?

Ich entdeckte Pierre Goldman vor etwa 15 Jahren durch sein Buch "Dunkle Erinnerungen eines in Frankreich geborenen polnischen Juden". Was mir ins Auge sprang, war nicht seine Unschuld, sondern seine außergewöhnliche Sprache, sein Stil, seine Dialektik, sein Denken. Ich dachte mir, dass man aus diesem Buch für das Kino machen sollte. Es scheint mir, dass Goldmans großes Werk sein Freispruch ist, für den das Buch als Katalysator wirkt. Die damalige Linke begeisterte sich für das Buch und organisierte Unterstützungskomitees, was einen ganz besonderen Kontext für den zweiten Prozess schuf. Abgesehen davon ist Goldmans Leben eine Reihe von Misserfolgen, Dramen und Entsaugungen. Ich verwerfe also die Idee eines Biopics und sage mir, dass der Film, der gemacht werden muss, der Prozess ist.

## Wie kam es zu der Idee des Films?

Das Projekt wird durch ein zufälliges Treffen mit der Drehbuchautorin Nathalie Herzberg wiederbelebt, mit der ich in Kontakt gestanden hatte, als ich das Buch entdeckt hatte, und die zu dieser Zeit sogar selbst mit einer Dokumentationsarbeit begonnen hatte. Am Tag nach dem Treffen sage ich mir, dass der Film auf dem zweiten Prozess basieren muss! Ich rufe Nathalie an, wir trinken einen Kaffee, sie ist von Anfang an dabei! Sie reaktiviert ihre Netzwerke: Michael Prazan (Autor einer Goldman-Biografie), Georges Kiejman und Francis Chouraqui, seine Anwälte... Dann macht sich Nathalie allein daran, den Prozess mit Zeitungsartikeln zu rekonstruieren, eine akribische Fleissarbeit von über 300 Seiten! Eine Art Lehmblock, den es zu formen galt. Anschließend schlossen wir uns beide ein und schrieben das Drehbuch aus all diesem Material, indem wir mehr oder weniger die natürliche Szenenfolge des Prozesses beachteten.

## Folgen die Dialoge getreu den Protokollen des Prozesses oder haben Sie sie ein wenig umformuliert?

Zunächst haben wir die beiden Prozesse vermischt. Wir haben auch in seinem Buch gegraben und Elemente integriert, die erst nach dem Prozess entdeckt wurden ... Wir haben uns ziemliche Freiheiten genommen, sind aber gleichzeitig sehr treu geblieben: Kiejmans Plädoyer ist bis auf das letzte Wort fast identisch, das des Generalstaatsanwalts ebenfalls.

## Geht es in diesem Film nicht genauso sehr um die Komplexität der Rechtsprechung wie um Goldman?

Genau das ist es, was mich so fasziniert hat. Ich wollte, dass die Zuschauenden in die Rolle der Geschworenen schlüpfen und sich im Laufe der Verhandlungen ihre eigene Meinung bilden. Wenn es keine Beweise gibt, und das ist in der Goldman Affäre der Fall, bleibt nur noch die Sprache. Die Sprache in der Arena eines Gerichtsverfahrens dient dazu, einen Standpunkt und eine Überzeugung zu schaffen, und das ist schwindelerregend! Ein Gerichtsverfahren ist ein Sprachkampf, reine Dialektik. Das Thema dieses Films ist die Dialektik.

## Goldmans Buch hatte dich nicht von seiner Unschuld überzeugt: Wenn man den Film sieht, ist man davon überzeugt, dank seines Charismas, aber auch dank der Intensität und Überzeugung seines Darstellers Arieh Worthalter.

Goldman sagt "Ich bin unschuldig, weil ich unschuldig bin". Dieser Satz war mein erster Titel für den Film. Ich habe ihn verworfen, weil es ein zu abstrakter Titel gewesen wäre, aber was für ein Satz! Jedoch was du über Arieh sagst, ist die schönste Hommage, die man einem Schauspieler erweisen kann. Arieh ist so beseelt, dass er uns Zugang zur ganzen Komplexität Goldmans verschafft. Als er sich mit der Rolle auseinandersetzte, stellte er mir nur eine einzige Frage: Ist er unschuldig oder nicht? Ich hatte keine Antwort, denn das ist die Frage des Films. Aber ich sagte Arieh, dass es für ihn keine Zweifel geben darf: Er sollte ihn unschuldig spielen.

## **Ist der Dialog am Anfang zwischen Kiejman und Chouraqui erfunden?**

Ja, das ist eine erfundene Szene. Was wahr ist, sind die Briefe: Goldman wollte ihn wirklich eine Woche vor dem Prozess feuern. Kiejman hat ihn in diesem Kontext der Feindseligkeit und des Misstrauens verteidigt, und das macht ihn nur noch verdienstvoller.

## **War der schlichte Stil der Inszenierung von Anfang an geplant?**

Er war von Anfang an Teil des Projekts! Als ich mit Nathalie Herzberg und Benjamin Elalouf, dem Produzenten, über einen Film sprach, der ausschließlich auf dem Prozess basieren sollte, bedeutete das für mich natürlich auch keine Musik, keine Rückblenden, pur! Dies geschah nicht aus filmischen, sondern aus ethischen Gründen. Wenn wir angefangen hätten, Rückblenden oder Musik zu verwenden, hätten wir eine Perspektive und Empathie geschaffen. Nun wollte ich, dass das Publikum die Position der Geschworenen einnehmen. Also musste die Form so trocken wie möglich sein. In diesem Film gab es keinen Raum für Schnörkel. Das Thema diktierte die Form. Ich wollte die Redekunst bei einer Gerichtsverhandlung und die Schwierigkeit, Recht zu sprechen, zeigen. Das Interessante an der Goldman-Affäre ist, dass sie im Grunde nicht aufgeklärt wird. Mich interessierte, dass uns die Wahrheit entwischt und dass sogar verschiedene Wahrheiten aufeinandertreffen. Die Zeugen sind alle beunruhigend, egal ob sie belastend oder entlastend sind. Alle werden in ihrer Überzeugung verunsichert. In einem Prozess geht es um Wahrheiten und Leben am laufenden Meter. Der junge Witwer, der berichtet, wie er seine Frau blutüberströmt vorfand, trägt nichts Entscheidendes zum Fall bei, aber es ist erschütternd.

## **Der Prozess Goldmann erzählt von einem Fall, der fünfzig Jahre zurückliegt, und doch hat der Film einen starken Bezug zur heutigen Zeit. Zum Beispiel zur Frage der Polizei.**

Während des Schreibens wurde uns klar, dass die damalige Soziologie die gleiche war wie heute: Die Gesellschaft ist auf die gleiche Weise in Links- und Rechtsextreme gespalten. Goldman ist in Bezug auf die Polizei sehr radikal, während Kiejman ein eher zentristisches Denken vertritt: Im Grossen und Ganzen sagt er, dass einige Polizisten rassistisch sind, aber die Institution nicht. Der Anwalt der Nebenklage sagt, er spreche im Namen des wahren Frankreichs, des Frankreichs der ehrlichen Leute, gegenüber der linksradikalen Pariser Intelligenzia. Das klingt auch nach: die Idee der Elite gegen das Volk, Paris gegen die Provinz usw. Alles schon da gewesen.

## **Der Film hallt auch nach, weil er die notwendige Komplexität der Justiz in einer Zeit zeigt, in der die Schnelljustiz der sozialen Netzwerke Schaden anrichtet.**

Ich glaube, dass journalistische Kommentare schon immer einen Einfluss auf den Ausgang von Gerichtsverhandlungen hatten. Was außerhalb des Gerichtsgebäudes geschieht, hat einen Einfluss auf die Entscheidungen der Geschworenen. Im Fall von Goldman ist dies offensichtlich: Wir haben die gesamte damalige Presse gelesen, die sich eindeutig für Goldman ausgesprochen hatte. Hätte sich die Presse umgekehrt gegen Goldman gewandt, wäre er vielleicht nicht von den beiden Morden freigesprochen worden. Das Engagement von Simone Signoret, Régis Debray und den Prominenten der Zeit spielte selbstverständlich eine Rolle. Sicher ist, dass ich das Medientribunal hasse, egal ob es in der Presse oder im Internet abgehalten wird. Es gibt unzählige Aktivisten verschiedener Anliegen, die der Meinung sind, dass die Justiz nicht ihren Job macht, und die sich auf die Lynchjustiz der Medien stützen. Ich halte das für sehr gefährlich. Wenn ein Fall bekannt wird, ist es vorbei, die beschuldigte Person ist aufgefliegen und sozial für immer tot, egal ob schuldig oder unschuldig.

## **In dieser Hinsicht ist der Film eine starke Hommage an die Rechtsstaatlichkeit. Wird die Justiz als Institution unserer Demokratie nicht durch diesen Film gestärkt, auch wenn der Prozess seine Schattenseiten hat?**

Die Justiz weiß ich nicht, aber die Menschen, die sie ausüben, sicher schon. Goldman wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen, und in dieser Hinsicht ist das unbestreitbar.

## **In diesem Theater der Justiz ist Pierre Goldman ein sensationeller "Schauspieler", ein "Star".**

Ich wollte, dass der Zuschauer in Bezug auf ihn zweifelt. Aber ich wollte ihm eine Chance geben. Die Statisten im Saal kannten das Drehbuch nicht, und wir drehten in der chronologischen Reihenfolge des Prozesses. Nach der Hälfte der Dreharbeiten bat ich jemanden, eine kleine Umfrage von Zuschauern im Gerichtssaal zu machen und sie zu fragen, ob sie Goldman für unschuldig oder schuldig hielten. Sehr oft antworteten sie, sie wünschten sich, dass er unschuldig sei. Diese Antwort ist die Definition von Charisma. Goldman hatte dieses Charisma, das die Menschen mitriss. Das Unglaubliche ist, dass Goldman vor fünfzig Jahren alle mitnahm und Arieh heute alle mitnimmt! Goldmans Magie hat wieder funktioniert!

### Ein weiteres wichtiges Thema des Films ist das Jüdischsein.

Ja, aber ich würde sagen, dass es vor allem darum geht, "ein Kind der Shoah" zu sein, wie Goldman sich selbst nannte. Das ist natürlich ein sehr wichtiger Aspekt seiner Geschichte. Die Frage kristallisiert sich in dem Antagonismus zwischen Goldman und Kiejman heraus, die beide Kinder der Shoah sind, aber zwei diametral entgegengesetzte Schicksale haben. Goldman war der "verfluchte Jude" und Kiejman der "resiliente Jude". Kiejman verwandelte seine Herkunft in eine positive Kraft des Erfolgs. Beide waren auch Kinder von kommunistischen Juden, ihre Eltern hatten sich von der Religion abgewandt. Das erzählt der Vater Alter über Pierres leibliche Mutter: Von frommen Juden erzogen wurde sie zu einer militanten Kommunistin. Diese Abkehr von der Religion im Namen des kommunistischen Ideals ist in der Geschichte der aschkenasischen Juden in Polen von grundlegender Bedeutung. Und vom Kommunismus zum Widerstand war es nur ein kleiner Schritt.

Goldman sagte: "Ich wollte wie meine Eltern ein Held sein, deshalb bin ich nach Venezuela gegangen, um Guerillakämpfer zu werden...". Er wurde von der Geschichte seiner Eltern erdrückt, er war ihr Erbe, aber ohne den Kontext und mit vielen Fehlern in seiner Persönlichkeit. Viele Menschen mit diesem Hintergrund hatten komplizierte Schicksale.

### Goldman sagt an einer Stelle: "Neger und Jude, das ist das Gleiche". Auch das schwingt mit.

Goldman war in der Frage der Erinnerungskonkurrenz sehr weit voraus. Er verstand sofort die Nähe zwischen allen unterdrückten Menschen und den Menschen, die in der Gesellschaft leben. Außerdem lebte er nur mit Schwarzen zusammen, wie ich im Film zeige. Das erweitert den Film und die Fragen, die dieser Prozess aufwirft. Das ist wichtig, denn ich hätte keinen strikt jüdischen Film machen wollen. Goldman sagte von sich selbst, dass er ein schwarzer Jude sei.



**Du hast die damalige Terminologie mit dem Wort "Neger" respektiert, das heute vielleicht schlecht ankommen würde. Goldman spricht es jedoch in seiner edlen Bedeutung aus, in der Tradition von Césaire oder Senghor.**

Ich habe lange gezögert, aber ich habe mich entschieden, Goldmans Worten treu zu bleiben. In seinem Buch schreibt er: "Ich träumte davon, dass meine Kinder Juden mit Negerblut sein würden". Ein wunderbarer Satz.

**Visuell spielt der Film hinter verschlossenen Türen, wie auf einer Theaterbühne. Wie war die Zusammenarbeit mit deinem Kameramann Patrick Ghiringhelli vor diesem besonderen Hintergrund?**

Das Setup für die Dreharbeiten war wie folgt: voller Saal, sehr kurze Drehzeit, Live-Reaktionen des Publikums, drei Kameras im Dauereinsatz. Wir befanden uns zwischen einem klassischen Dreh und einer Aufzeichnung. Ich habe die Reaktionen des Publikums nie inszeniert. Ich habe jeder Gruppe nur einen Hinweis zu Beginn gegeben: Ihr, ihr seid die linken Goldman-Fans; ihr, ihr seid die karibischen Kumpels; ihr, ihr seid die überforderten Opfer; ihr, ihr seid auf der Seite der Bullen ... und das war's. Ich sagte nichts weiter, jeder verfolgte die Debatten und reagierte entsprechend der Gruppe, der er angehörte. Ich hörte mit meinen eigenen Ohren und an der Intensität der Reaktionen, ob die Schauspieler gut waren oder nicht. Das war wirklich live!

Das Bühnenbild wurde komplett auf einem Tennisplatz hergestellt. Es wurde von oben durch ein Glasfenster mit natürlichem Licht beleuchtet. Wir machten viele Aufnahmen, um alle zu filmen. Jede Sequenz wurde durchschnittlich zwanzig bis dreißig Mal gedreht! Bei jeder Einstellung wurden die Kameras neu positioniert, um das zu filmen, was wir noch nicht gefilmt hatten. Ich schaute auf meine drei Bildschirme und dirigierte jeden Kameramann live mit einem Ohrhörer. Ich war ein wenig in der Position eines Regisseurs einer Sportübertragung! Die Inszenierung hängt letztlich sehr stark von dem ab, was man im Vorfeld einrichtet. Mit der Zeit glaube ich mehr an die Vorrichtung als an die Inszenierung.

**Du hattest also viel Material, das du mit deinem Cutter, dem großen Yann Dedet, sortieren und rhythmisieren musstest?**

Wir hatten unendlich viel roh Material, wir waren schon vor Beginn des Films entmutigt! Wir haben uns in aller Ruhe an die Arbeit gemacht und alles an unseren drei Bildschirmen parallel angeschaut. Wir sagten: "Kamera B, Kamera A, usw.". Wir trafen eine Vorauswahl aller Stücke, die uns interessierten, und begannen mit der Bearbeitung dieses Materials. Eine ultraminutiöse Arbeit, denn es war ein großer Aufwand, das gesprochene Wort zu bevorzugen.

Wir mussten das Bild so ausbalancieren, dass das Zuhören perfekt war. Wir haben viel mit geschlossenen Augen geschnitten.

Das haben wir Hand in Hand mit Yann gemacht, dem idealen Partner.

**Mir scheint, dass die Stärke des Films auch durch die Schauspieler entsteht, die alle außergewöhnlich sind - von den Hauptrollen bis zu den Statisten**

Mit Antoine Carrard, meinem Casting-Direktor, war klar, dass die Glaubwürdigkeit der Rekonstruktion des Prozesses davon abhängen würde, dass es keine bekannten Schauspieler im Film gibt, ohne Hierarchie zwischen Statisten, Silhouetten und Schauspielern. Ein kommunistischer Dreh!

**Wie hast du Arieh ausgewählt?**

Nach drei Sätzen Lektüre hätte ich ihm sagen können: "Hör auf, es ist gut!". Es war einfach offensichtlich. Er hatte alles, um Goldman zu spielen: das Aussehen, den Intellekt, die Kraft. Das Wort, das mir spontan einfällt, um Ariehs Arbeit zusammenzufassen, ist Dichte. In allem, was er tut, bringt er diese mit. Das sieht man schon im ersten Bild, wenn er in seiner Zelle sitzt und die Augen nach oben gerichtet sind. Was mir auch gefiel, war, dass man ihn hört, bevor man ihn sieht, dank seiner Briefe. Man hört die Worte des Charakters und versteht seine komplexe Psyche, noch bevor man sein Gesicht sieht. Es ist, als ob die Stimme des echten Goldmans dem Schauspieler vorausgeht. Und Arieh gibt dieser Stimme einen sehr überzeugenden Körper und Gesicht. Während der Dreharbeiten war er sehr autonom, ich musste ihm nicht viele Hinweise geben. Ich würde von ihm sagen, dass er Goldman mit seiner eigenen Geschichte gespielt hat.

**Georges Kiejman wird von Arthur Harari gespielt, Regisseur und Schauspieler wie du. Er sieht Kiejman körperlich ähnlich, und auch er leistet hervorragende Arbeit.**

Wie Kiejman ist Arthur körperlich und geistig ein Adler. Er ist wortgewandt, präzise und zerebral. Ich glaube, dass er ein sehr genaues Bild von Kiejman zeichnet: hohe Intelligenz, Kontrolle über seine Gefühle. Wir haben uns völlig isoliert auf einer Parkbank getroffen. Ich sah im Geiste, wie sich sein Gesicht in das von Kiejman einfügte. Georges Kiejman öffnete uns seine Tür, erzählte von seinem Prozess, drückte sein Wohlwollen aus. Er hat uns vor einigen Tagen verlassen. Ich hoffe, dass der Film sein Talent und seine Intelligenz würdigt.

### **Nicolas Briançon spielt den Anwalt Garraud, der brillant die Seite der Polizei und der Opfer vertritt.**

Er spielte den Bösewicht in einem meiner Filme, L'Avion (L'Avion – das Zauberflugzeug). Auch er war für mich offensichtlich. Er ist ein Schauspieler im besten Sinne des Wortes, was perfekt ist, um einen Anwalt zu spielen. Aber sie sind alle sehr gut. Stéphane Guérin-Tillié, der den Präsidenten spielt, Aurélien Chaussade, der den Generalstaatsanwalt spielt... Sie haben sehr dichte Partituren und machen ihre Sache bemerkenswert gut.

### **Die beiden anderen Anwälte von Goldman sind ebenfalls sehr gut, und Chloé Lecerf, die Goldmans Frau spielt, ist erschütternd...**

Ich habe das Gefühl, dass sie wie Arieh etwas über die Rolle hinaus verteidigt hat: Ehre, Geschichte... Es ist keine Kleinigkeit, eine schwarze Frau zu spielen, die mit der Justiz der Weißen konfrontiert wird. Maxime Tshibangu, der Lautric spielt, ist ebenfalls großartig und sehr bewegend. Er gehört zu Joël Pommerats Theatergruppe. Paul Jeanson, der den Polizisten spielt, der angeschossen wird, ist ebenfalls überzeugend. Priscilla Martin, die die junge Frau spielt, die von Kiejman in einer Sequenz herablassend behandelt wird, in der die Klassenverachtung und die männliche Domination zum Ausdruck kommen, ist ebenfalls unglaublich. Ihre Szene ist eine sechsminütige Zwischensequenz.

Jerzy Radziwilowicz, der Alter Goldman spielt, kam extra aus Polen, um diesen Film zu machen: Er hatte nur eine einzige Szene und saß drei Wochen lang auf einer Bank! Ich kann mir vorstellen, dass er diese Rolle angenommen hat, weil es etwas Starkes zu verteidigen gab. Seine Szene ist der Grundstein des Films.

Wir hatten Schauspieler aus allen Bereichen des Lebens und einen echten Ensemble-Effekt.

### **Die Statisten, die keinen Text haben, sind auch gut.**

Ja, Ulysse Dutilloy, der Jean-Jacques Goldman spielt, hat seine Rolle sehr ernst genommen. Die Frau, die Pierre Goldmans Schwiegermutter Ruth spielt, ist sehr bewegend, allein durch ihre Blicke. Die Gruppe der Antillen, der Doppelgänger von Régis Debray etc. Es ist unmöglich, alle zu nennen, aber sie sind alle sehr wichtig für den Film.

### **Was auffällt, ist, dass dieser sehr schlichte, fast minimalistische Film dennoch eine extrem starke thematische Dichte aufweist.**

Der Film handelt von Gerechtigkeit und ihrer Komplexität, er handelt von den Kindern der Shoa, von der Situation der Schwarzen, aber auch von den kleinen Weißen, die sich herabgesetzt fühlen und verachtet werden, weil ihnen die Worte fehlen. Auch sie haben ein Recht auf ihre Wahrheit, auf Respekt für das, was sie erlebt haben. Ich mag die Ideen von Garraud, dem Anwalt der Opfer, nicht besonders, aber man muss zugeben, dass er manchmal ziemlich treffende Dinge sagt. Dieser Prozess war ein präziser Mikrokosmos der damaligen französischen Gesellschaft, einer Zeit, in der die Justiz weiß und männlich war, und in gewisser Weise hat sich nichts wirklich geändert.

# CÉDRIC KAHN



©CAROLE BELLAICHE

Cédric Kahn begann als Schnittpraktikant für Maurice Pialats Film *Sous le soleil de Satan* und drehte 1990 seinen ersten Kurzfilm *Les Dernières Heures du millénaire* (Die letzten Stunden des Jahrtausends). Zwei Jahre später feierte er beim Festival *Premiers Plans* die Vorpremiere seines ersten Spielfilms *Bar des rails*, der anschließend für die *Semaine de la Critique* in Venedig ausgewählt wurde. 1998 erhielt er den *Prix Jean Vigo* für seinen nächsten Film *Trop de bonheur* (Glück) und den *Prix Louis-Delluc* für *L'Ennui* (Meine Heldin). 2001 war er mit Roberto Succo im Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes und drehte anschließend *Feux rouges* (Nächtliche Irrfahrt) mit Carole Bouquet und Jean-Pierre Darroussin, der im offiziellen Wettbewerb der Berlinale lief, *L'Avion* (L'Avion – das Zauberflugzeug) mit Vincent Lindon und Isabelle Carré, *Les Regrets* (Von Liebe und Bedauern) mit Valeria Bruni-Tedeschi und Yvan Attal und *Une vie meilleure* (Ein besseres Leben) mit Guillaume Canet und Leïla Bekhti. Nach einer ersten Schauspielerfahrung in *N'oublie pas que tu vas mourir* (Vergiss nicht, dass du sterben musst) von Xavier Beauvois ist er zwanzig

Jahre später wieder zu sehen in *Alyah* und *Les Anarchistes* von Elie Wajeman, *Tirez la langue, Mademoiselle* (Sagen Sie mal «A»!) von Axelle Ropert, *Un homme à la hauteur* (Mein ziemlich kleiner Freund) von Laurent Tirard und *L'Économie du couple* (Die Ökonomie der Liebe) von Joachim Lafosse. 2014 erhielt er den *Spezialpreis der Jury* beim *San Sebastián Festival* für seinen Film *Vie sauvage* mit Mathieu Kassovitz und 2018 gewann sein Hauptdarsteller den *Silbernen Bären* für den besten Schauspieler bei den *Berliner Filmfestspielen* für seinen Film *La Prière* (Auferstehen). Er war auch in *Cold War* (Cold War – Der Breitengrad der Liebe) von Pawel Pawlikowski, in *Marche ou crève* von Margaux Bonhomme und in der Serie *Dix pour cent* (Call my Agent!) zu sehen, in der er neben Isabelle Huppert seine eigene Rolle spielte. Sein elfter Spielfilm, *Fête de famille* mit Catherine Deneuve und Emmanuelle Bercot, kam 2019 in die Kinos. Zuletzt führte er Regie bei *Making-of* mit Jonathan Cohen, *Denis Podalydès* und *Stefan Crepon* sowie bei *Le procès Goldman* (Der Prozess Goldmann) mit Arieh Worthalter und Arthur Harari.



# CÉDRIC KAHN

## FILMOGRAPHIE

### REGISSEUR und AUTOR - SPIELFILME

- 2023 **MAKING OF**
- 2023 **LE PROCÈS GOLDMAN** *Filmfestspiele von Cannes 2023, Eröffnung Quinzaine des cinéastes*
- 2019 **FETE DE FAMILLE**
- 2018 **LA PRIERE** - *Berlinale 2018, Offizieller Wettbewerb Silberner Bär für den Preis für den besten männlichen Darsteller für Anthony Bajon*
- 2014 **VIE SAUVAGE**  
*Sonderpreis der Jury beim Festival von San Sebastian*
- 2012 **UNE VIE MEILLEURE**  
*Preis für den besten männlichen Darsteller für Guillaume CANET beim Internationalen Filmfestival in Rom*
- 2009 **LES REGRETS**
- 2005 **L'AVION**
- 2004 **FEUX ROUGES** - *Berlinale 2004, Offizieller Wettbewerb*
- 2001 **ROBERTO SUCCO** - *Festival de Cannes 2001, Compétition Officielle*
- 1998 **L'ENNUI** - *Filmfestspiele von Cannes 2001, Offizieller Wettbewerb*
- 1994 **TROP DE BONHEUR** - *Filmfestspiele von Cannes 1994, Cinema en France  
Preis Jean Vigo.  
Preis der Jugend*
- 1992 **BAR DES RAILS**

### REGISSEUR und AUTOR - KURZFILME

- 1990 **LES DERNIERES HEURES DU MILLENAIRE**

### AUTOR - SPIELFILME

- 1992 **LES GENS NORMAUX N'ONT RIEN D'EXCEPTIONNEL** - Laurence FERREIRA BARBOSA  
*Preis Cyril Collard 1993.  
Preis Georges und Ruta SedoulKinopreis  
Glaces Gervais 1994*

- 1990 **OUTRE MER** - Brigitte ROUAN

### REGISSEUR und AUTOR - FERNSEHFILME

- 1996 **CULPABILITE ZERO**
- 1992 **TOUS LES GARCONS ET LES FILLES DE LEUR ÂGE** ÉPISODE "BONHEUR"  
*Preis der Jugend Festival von Cannes 1994;  
Jean-Vigo-Preis 1994*

### DARSTELLENDER KÜNSTLER - SPIELFILME

- 2019 **FETE DE FAMILLE** - Cédric KAHN
- 2018 **COLD WAR** - Pawel PAWLIKOWSKI  
*Preis für die Regie, Filmfestspiele von Cannes 2018*
- 2018 **MARCHE OU CREVE** - Margaux BONHOMME
- 2016 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**  
Joachim LAFOSSE
- 2016 **UN HOMME À LA HAUTEUR**  
Laurent TIRARD
- 2015 **LES ANARCHISTES** - Élie WAJEMAN
- 2013 **TIREZ LA LANGUE MADEMOISELLE**  
Axelle ROPERT
- 2012 **ALYAH** - Elie WAJEMAN
- 1996 **N'OUBLIE PAS QUE TU VAS MOURIR**  
Xavier BEAUVOIS  
*Preis der Jury, Filmfestspiele von Cannes 1995*

### DARSTELLENDER KÜNSTLER - FERNSEHSERIE

- 2018 **DIX POUR CENT** - Marc FITOUSSI

# ARTISTEN

Pierre GOLDMAN	<b>Arieh WORTHALTER</b>
Maître KIEJMAN	<b>Arthur HARARI</b>
Le président	<b>Stéphan GUÉRIN-TILLIÉ</b>
Maître GARAUD	<b>Nicolas BRIANÇON</b>
L'avocat général	<b>Aurélien CHAUSSADE</b>
Maître BARTOLI	<b>Christian MAZZUCHINI</b>
Maître CHOURAQUI	<b>Jeremy LEWIN</b>
Alter GOLDMAN	<b>Jerzy RADZIWILOWICZ</b>
Christiane	<b>Chloé LECERF</b>
La psychiatre	<b>Laetitia MASSON</b>
Commissaire JOBARD	<b>Didier BORGA</b>
Le jeune veuf	<b>Arthur VERRET</b>
Madame CARREL	<b>Priscilla LOPES</b>
L'agent QUINET	<b>Paul JEANSON</b>
Mademoiselle LECOQ	<b>Prescillia MARTIN</b>
Docteur PLUVINAGE	<b>Xavier AUBERT</b>
Commissaire LECLERC	<b>François FAVRAT</b>
Inspecteur GOUSSARD	<b>Romain PARENT</b>
Oswaldo BARETTO	<b>Lucas OLMEDO</b>
Joël LAUTRIC	<b>Maxime TSHIBANGU</b>

# TECHNIK

Regisseur

**Cédric KAHN**

Produzent

**Benjamin ELALOUF**

Drehbuch und Dialoge

**Nathalie HERTZBERG et Cédric KAHN**

Casting

**Antoine CARRARD**

Kamera

**Patrick GHIRINGHELLI**

Schnitt

**Yann DEDET**

Ton

**Erwan KERZANET, Sylvain MALBRANT  
et Olivier GUILLAUME**

Color grading

**Yov MOOR**

Postproduktion

**Delphine PASSANT**

Ausstattung

**Guillaume DEVIERCY**

Kostüme Frisuren

**Alice CAMBOURNAC**

1. Regieassistentz

**Gérald PORTENART**

Regie

**Romarc THOMAS**

Produktionsleitung

**Charles MIAMBANZILA**

Assoziierte Produktion

**Damien SAUSSOL**

Produktion

**Nathalie DENNES**

Koproduktion

**MOONSHAKER**

Mit der Unterstützung von

**TROPDEBONHEUR PRODUCTIONS**

**Canal + / Ciné + / CNC / Cinemage 17 /  
Indefilms 11 / SG Image 2021**

Formate

**Numérique**

Verleih in der Schweiz

**Adok Films**

© 2023 - MOONSHAKER - TROPDEBONHEUR PRODUCTIONS